

Stop the Bombs! Imperialisten raus aus dem Irak!

Am Montag 17. März hat George W. Bush dem Irak den Krieg erklärt. Schon der erste Satz reicht aus um zu beweisen, dass diese Rede voller Lügen war: „Liebe Mitbürger, die Ereignisse im Irak haben sich in den letzten Tagen so entwickelt, dass wir eine Entscheidung fällen müssen.“ In Wirklichkeit wurde die Entscheidung, im Irak einzumarschieren und das Land zu besetzen, schon vor Monaten gefällt. Und sie war schon sehr lange vorbereitet worden. Es gibt unzählige offizielle Dokumente, die dies belegen.

Bei seinem Ultimatum verlangte Bush, dass der Tyrann Saddam Hussein das Land verlasse. Gleichzeitig schreibt der Korrespondent der *New York Times* auf der Militärbasis von Doha (Katar): „Selbst wenn Saddam Hussein das Land innerhalb von 48 Stunden verlässt, wie es Präsident Bush verlangt hat, werden die verbündeten Truppen in den Irak vorstossen. Das haben amerikanische Sprecher heute bekannt gegeben.“

In seinem Rücktrittsschreiben an Colin Powell betont John Brady Kiesling, ein erfahrener Mann der amerikanischen Diplomatie: „Seit dem Vietnamkrieg haben wir keine Fälschung von Informationen und systematische Manipulation der amerikanischen Bevölkerung in diesem Ausmass erlebt.“ (*Los Angeles Times*, 4. März 2003)

Dieser mörderische Zynismus entspricht dem Willen der herrschenden imperialistischen Kreise der USA (welche die Administration Bush vertritt), den Irak in ein Protektorat umzuwandeln und darüber hinaus eine internationale Politik von Krieg, Herrschaft und Raubzügen (Kontrolle und Ausbeutung von Ressourcen und Arbeit) voran zu treiben. Heute Irak. Morgen Iran, Venezuela, Syrien...?

Wenn die Bomben auf die irakische Bevölkerung niedergehen, mit ihren unmittelbaren tödlichen und fürchterlichen mittelfristigen Auswirkungen (Krebskrankheiten auf Grund von abgereichertem Uran, Missgeburten, usw.), dann kommen uns einige alarmierende Fragen in den Sinn:

- Bush und seine Verbündeten haben unablässig von der Bevölkerung gesprochen, die durch das Regime von Saddam Hussein unterdrückt wird. Da haben sie Recht. Die USA wissen in dieser Hinsicht gut Bescheid, haben sie diesem Regime doch Waffen und verschiedene chemische Produkte geliefert.
- Und nun soll diese leidgeprüfte Bevölkerung bombardiert werden? Nun sollen also die Kinder terrorisiert werden? (46% der Bevölkerung sind unter 16 Jahre alt und haben in ihrem Leben nichts Anderes gekannt als das durch ein kriminelles Embargo verursachte Leiden,

von dem nur die korrupten Diener des Regimes profitiert haben.) Jene Menschen, die nach 1991 auch noch die massiven Bombenangriffe von 1998 (Operation „Wüstenfuchs“) ertragen mussten, sollen nun erneut terrorisiert werden? Und werden sie für den Rest ihres Lebens dieses Schicksal ertragen müssen, sofern sie nun den Krieg überleben? Diese Soldaten, die im Wesentlichen immer im Kriegszustand leben mussten (Krieg Irak-Iran 1980-88, dann Golfkrieg, usw.) und ihre Kindheit und Jugend verloren haben, sie sollen nun ins Fadenkreuz der Bomben und „intelligenten“ Raketen von George W. Bush geraten? Dieser Krieg wird letztlich gegen Kinder und Jugendliche geführt. Es handelt sich um einen Terrorkrieg.

Die Mobilisierung gegen den Krieg muss zum Ausdruck einer klaren Ablehnung dieser extremen Form von Staatsterrorismus durch die Mehrheit der Weltbevölkerung werden. In der Kritik steht nicht nur die Clique von Bush, sondern alle gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kreise, die entscheidend am weltweiten System der Herrschaft und Ausbeutung teilhaben.

Seit Monaten schon haben wir darauf hingewiesen (www.debatte.ch), dass die Inszenierung mit den UNO-Inspektionen den USA und ihren Verbündeten als Vorwand dienen würde.

Sogar jene Regierungen, die sich (wie Deutschland) für eine Fortsetzung der Inspektionen aussprechen, sind mit dem Ziel einer erneuten Kolonialherrschaft im Irak einverstanden. Die Meinungsverschiedenheiten, die es auch innerhalb der herrschenden amerikanischen Kreise gibt, betreffen drei Fragen: **1)** Wie wird die Kriegsbeute (Erdöl vor allem, aber auch „Wiederaufbau“ des Irak) unter den amerikanischen, britischen, französischen, russischen... Konzernen aufgeteilt? **2)** Wie soll ein neues Protektorat geschaffen werden, ohne dass der Irak auseinanderbricht und diese Schlüsselregion destabilisiert wird? **3)** Welches sind die mittelfristigen politischen und strategischen Ziele der Administration Bush im Kontext der allgemeinen Wirtschaftskrise?

Doch wenn die Bomben und Raketen auf die irakische Bevölkerung niedergehen, sollte über ein Element der amerikanischen und britischen Politik nachgedacht werden, da es sich wiederholen dürfte.

Seit Monaten war Irak umzingelt von einer gigantischen Streitmacht, die zum Zweck der Invasion aufgebildet wurde. Zugleich musste das irakische Regime den Beweis dafür erbringen, dass es abrüstet! Anders gesagt: Der Irak wurde dazu aufgefordert, sich den Aggressoren entwaffnet auszuliefern.

Nationale Demo gegen den Krieg
Samstag, 22. März in Bern, 14.30 Uhr Schützenmatte

Abfahrt der Züge: Basel 12h04 oder 13h04 • Zürich 12h04 • Informationen zur Antikriegsbewegung: www.debatte/nowar

Und auch noch wenn das irakische Regime bewiesen hätte, dass es keine „Massenvernichtungswaffen“ besitzt, wäre von ihm verlangt worden zuzugeben, dass es solche versteckt halte. Stünde nicht so viel auf dem Spiel, wäre das Alles nur ein schlechter Witz. Um so mehr, wenn man diese Vorgehensweise mit der Art und Weise vergleicht, in der die UNO Israel behandelt.

Trotz der Berichte der Inspektoren, die weder für Blair noch für Bush massgeschneidert zur Rechtfertigung des Krieges dienen konnten, haben die Beiden immer stärker betont, Saddam Hussein besitze chemische und biologische Waffen. Der ehemalige UNO-

Inspektor Scott Ritter betont, es sei lächerlich zu behaupten, dass „der Irak 25 000 Liter Anthrax besitzen könnte. Das ist aus wissenschaftlicher Sicht absurd, weil das Anthrax vor 1991 hätte produziert werden müssen (wir haben 1996 die entsprechende Fabrik zerstört) und eine Lebensdauer von nur drei Jahren hat.“ (*Le Temps*, 8. März 2003)

Solche Feststellungen decken sich mit offiziellen Stellungnahmen von UNO-Chefinspektor Mohammed El Baradei von der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA). Er hat im UNO-Sicherheitsrat bestätigt, dass eines der entscheidenden Dokumente, das der UNO durch die britischen Geheimdienste zugespielt worden war, gefälscht sei: „Auf der Grundlage einer vertieften Prüfung und in Übereinstimmung mit unabhängigen Experten ist die IAEA zum Schluss gekommen, dass diese Dokumente, welche den Berichten über die jüngsten Geschäfte zwischen Irak und dem Niger zu Grunde lagen, nicht echt sind.“ Stellen wir uns vor, eine solche Fälschung wäre bei einem irakischen Dokument nachgewiesen worden. Es hätte sich um eine „schwerwiegende Verletzung“ der UNO-Resolution 1441 gehandelt, die einen Krieg „gerechtfertigt“ hätte. Die Doppelmoral ist ein Charakterzug des imperialistischen Herrschaftssystems.

Daraus folgern wir: **1)** In Wirklichkeit war die UNO, die seit langer Zeit schon durch die USA manipuliert wird, kein Hindernis für den Krieg, sondern diente ergänzend zur Vorbereitung des Kriegs. **2)** Eine „ausserordentliche Entdeckung“ durch die amerikanischen und britischen Truppen wird zur Zeit vorbereitet. Die amerikanischen Fernsehsender werden der ganzen Welt einige Fässer „mit chemischen und biologischen Kampfstoffen“ präsentieren. Dadurch wäre wieder einmal der Beweis erbracht, dass die imperialistischen Waffen wirksamer und schneller zum Ziel führen als die UNO-Inspektionen. Der Wahrheitsgehalt dieser Beweise dürfte etwa jenem der durch die IAEA entblösten Dokumente entsprechen.

Bush hat nicht einmal davor zurückgeschreckt, in heuchlerischer Manier den 15. Jahrestag des Gasangriffs auf die KurdInnen von Halabja zu erwähnen. Allerdings verschwieg er, dass die USA damals den Irak unterstützen und versuchten, die Verantwortung für dieses Verbrechen dem Iran in die Schuhe zu schieben (Joost R. Hiltermann, *International Herald Tribune*, 17. Januar 2003).

Es gibt keinen Zweifel daran, dass es sich beim Regime von Saddam Hussein um eine Diktatur handelt. Als er 1973 mit allen Ehren durch den spanischen Diktator Franco empfangen wurde, löste dies keinen Sturm der Entrüstung aus. In den 70er und 80er Jahren wurde er von Chirac und Mitterrand umworben: Es ging um lukrative Geschäfte.

Was die USA angeht, so hat die CIA sich an allen Staatsstreichen im Irak beteiligt: 1963 um Abdel Karim Kasseem zu stürzen; 1968 um die Machtergreifung durch die Baath-Partei zu unterstützen, zu deren Anführern Saddam Hussein damals zählte (Roger Morris in der *New York Times* vom 14. März 2003).

G.W. Bush lügt, wenn er von Demokratie im Irak spricht. Offizielle amerikanische Berichte bestätigen, dass „für eine sehr lange Zeit“ das Land direkt kontrolliert werden soll (*The Guardian*, 15. März 2003). Die Ernennung des ultrakonservativen Jay Garner – ein Anhänger von Ariel Sharon – für die zivile Verwaltung des Irak (neben den Militärs) reicht aus, um sich ein Bild von der neuen politischen Macht zu machen, die Washington einrichten will. Es wird keine UNO-Resolution für wirklich freie Wahlen im Irak geben, denn solche würden eine klare Ablehnung der amerikanischen Präsenz zum Ausdruck bringen. Was die durch die CIA und das State Department ausgewählte „irakische Opposition“ angeht, so wird sie dem Imperialismus als Juniorpartner dienen und ihre Fähigkeiten als Betrüger und Verbrecher unter Beweis stellen: Beispielhaft für diese Bande stehen der Banker Ahmed Chalabi oder Alaawi, der früher Saddams Reden verfasste und nun für *The Congress*, die Wochenzeitung des Irakischen Nationalkongresses, verantwortlich zeichnet.

Der Krieg der USA gegen den Irak ist von historischer Bedeutung. Die führende Wirtschafts- und Militärmacht der Welt hat entschieden, Krieg zu führen, wo und wann sie will. Der Vorwand lautet: „Nichts tun wäre gefährlicher.“ (Bush, 17. März)

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dieser Politik und dem brutalen Abbau der demokratischen Rechte, Sozialausgaben und öffentlichen Infrastrukturen in den USA. Jede imperialistische Politik, auch in Europa, weist diese zwei Seiten der Medaille auf. Dieser Krieg zeigt die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Veränderung des Wirtschaftssystems auf.

Im Oktober 2001 hat Blair öffentlich gesagt, dass „der Zustand, in dem sich Afrika befindet, eine Wunde ins Bewusstsein der Welt reißt.“ Wie Recht er hat. Die USA werden monatlich 12 Milliarden Dollars ausgeben, um die irakische Bevölkerung zu bombardieren. Die UNO hat nur 4 von 163 notwendigen Millionen Dollars sammeln können, um etwa drei Millionen Menschen in Erythrea vor dem Hungertod zu bewahren. Was braucht es noch, bis wir endlich sagen: „Es reicht!“ Nur eine radikale Alternative, welche die konzentrierte Wirtschafts- und Militärmacht angreift, kann heute eine vernünftige Perspektive bieten. Die globalisierte Bewegung gegen diesen Krieg kann dazu beitragen, die Konturen einer anderen Welt zu zeichnen, einen „Sozialismus der Zukunft“ zu skizzieren. ■

AGENDA

Basel

Vollversammlung der Bewegung gegen den Krieg **Montag, 24. März** um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus, Rebgasse 1

BFS-Diskussion:

Krieg im Irak

oder Demokratie im Nahen Osten...
mit VertreterInnen der irakischen und kurdischen Linken

Montag, den 31. März um 20 Uhr
im Gewerkschaftshaus Basel, Rebgasse 1

Bern

Der imperialistische Krieg gegen die irakische Bevölkerung und die Perspektiven der internationalen Antikriegsbewegung

Diskussion mit **Aso Jabbar**, (Kommunistische Arbeiterpartei Irak), **Charles-André Udry**, Ökonom, Bewegung für den Sozialismus, **Christian Zeller**, Zeitschrift Debatte, Bündnis gegen Krieg,

Donnerstag, 27. März um 19.30 Uhr
in **Restaurant Casa d'Italia, Bühlstrosse 57**

Organisiert von der Zeitschrift Debatte und der Bewegung für den Sozialismus

Zürich

Der imperialistische Krieg und die Perspektiven der Antikriegs-Bewegung

Diskussion mit der Bewegung für den Sozialismus (BFS). Es werden u. a. VertreterInnen aus der betroffenen Region intervenieren

Mittwoch, 2. April um 20.00 Uhr
im Restaurant Cooperativo, Strassburgstrasse 5

Die Operation „Shock and Awe“ setzt neue Massstäbe neo-kolonialistischer Barbarei. Der imperialistische Krieg zeigt, dass „eine andere Welt“ nötig ist. Wie soll sie aussehen? Wie können wir den „permanenten Krieg“ bekämpfen? Woher kommt diese „Flucht nach vorne“ des Imperialismus? Welche gesellschaftlichen Hindernisse stellen sich der Antikriegs-Bewegung? Sind Ansätze, die das kapitalistische Profit- und Kriegssystem in Frage stellen, aktuell?